

Nachrichten für Naunhof

Ämtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

3. Aufl. Sonntagsbeilage

Preisprophet Nr. 1

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfensteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staadtitz, Threna 2c.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr Bezugspreis vierteljährlich 2 Mk. 40 Pfg., monatlich 80 Pfg., durch die Post bezogen inkl. der Postgebühren 2 Mk. 60 Pfg. Anzeigenpreis: die sechsgepaarte Petitzeile 25 Pfg., auswärts 30 Pfg. Amtlicher Teil 50 Pfg. Reklamezeile 60 Pfg. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Nr. 57.

Sonntag, den 11. Mai 1919.

30. Jahrgang.

Ämtliches.

Belieferung der Nahrungsmittelkarten

für Kranke, Schwangere und Stillende mit je 150 gr Weizengrieß und 1 Paket Reis oder Zwieback in der Zeit vom 15. bis 17. Mai. Anspruch auf eine bestimmte Sorte besteht nicht. Karteninhaber haben bis zum 11. Mai bei einem von der Gemeinde angegebenen Händler oder einer Apotheke einen Bescheinigungsschein abtrennen zu lassen. Die Händler bezw. Apotheken liefern die Abchnitte bis zum 12. Mai ab. Die Abgabe an die Händler erfolgt am 14. Mai. Grima, 8. Mai 1919. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft. Warenverteilungsstelle C. H. Rosl.

Sitzungsbericht.

In der gestrigen Sitzung des Stadtgemeinderates ist über folgendes beraten und Beschluß gefaßt worden.

- Das Gesuch des Herrn Fabrikbesizers Lentzsch um Herstellung eines Vorbauens an seinem Landhaus Schillerstraße 18 wurde befürwortet. Das Gesuch der Herren Gebrüder Funke um Errichtung einer Stellmachereisenbahn, eines Holzschuppens und eines Sägewerkes an der Kurzen Straße wurde bedingungsweise befürwortet. Das Gesuch des Herrn Schriftleiters Hugo Köhler wegen Erhöhung des Stallgebäudes in seinem Grundstück Kaiser-Wilhelm-Straße 15 wurde bedingungsweise befürwortet. Das Gesuch des Herrn Kaufmanns Hugo Kraffelt — Errichtung einer Gartenlaube im Grundstück Schillerstraße 7 — wurde bedingungsweise befürwortet. Die Einriechung des Grundstücks wurde genehmigt. Das Gesuch der Stadtgemeinde wegen des Umbaus des Hauses Lange Straße 1 zu Zwecken der städtischen Verwaltung wurde befürwortet. Das Gesuch des Herrn Viehhändler Kiesel um Einriechung des der Stadt Leipzig gehörigen Grundstücks an der Großleinberger Straße wurde bedingungsweise genehmigt.
- Zu dem erneuten Ansuchen des Herrn geheimen Hofrats Dr. Werthauer in Berlin wegen Aufstellung eines Bauungsplanes zur Verlängerung der Melanchthonstraße wurde beschloffen, dem Gesuchsteller zu überlassen, mit den Anliegern selbst zu verhandeln. Die Stadt will aber soweit sie als Anliegerin in Betracht kommt, die auf sie entfallenden anteiligen Kosten übernehmen.
- Das Gesuch der Reichsfrau um Erhöhung der Gebühren wurde in der gewünschten Weise genehmigt.
- Von dem Gutachten des Hygienischen Instituts in Leipzig über die im Monat April entnommenen Leitungswasserproben, wonach die Zusammenfassung des Wolkers als einwandfrei festgestellt wird, nahm man Kenntnis. In der Sache ist Bericht an die Amtshauptmannschaft zu erstatten.
- Wegen der diesjährigen Erdbeeren- und Kirchengenernte soll versucht werden, Kirchen wieder wie im Vorjahre zu erlangen.
- Die Luftbarkeitssteuer soll auf die doppelten Höhe erhöht werden.
- Das Gesuch des bisherigen Gutsbezirks Polenz um Anschluß an die hiesige Gemeinde hinsichtlich der Versicherung bei der Landespenionskasse wurde bedingungsweise genehmigt.
- Das städtische Grundstück neben der Turnhalle soll an Herrn Moritz Kaufmann für 25 Mk. auf dieses Jahr verpachtet werden.
- Das Gesuch der Herren Pöschel und Zimmermann in Leipzig um Zulassung eines Automobils zu Personenzugfahrten zwischen Naunhof und Lindhardt wurde wegen Mangels eines Bedürfnisses abgelehnt.
- Die Stelle eines Desinfektors für den aus 18 Ortschaften bestehenden Desinfektionsbezirk Naunhof soll ausgeschrieben werden.
- Von dem Abschluß des Vertrages wegen Verpachtung des Ratskellers nahm man Kenntnis. Die notwendigen Ausbesserungen im Ratskeller sollen nach vorheriger Beschlußung durch den Bauauschuß ausgeschrieben und vorgenommen werden.
- Wegen einer geeigneten Kraft zur Beaufsichtigung der Hoflandsbauten will man sich an den Rat der Stadt Leipzig wenden.
- Die Anschläge der Maurer- und Zimmerkünden und der Einzelpreis wegen Umbaus des städtischen Hauses Lange Straße 1 wurden eröffnet und bekanntgegeben. Es soll eine nochmalige Ausschreibung der gesamten Arbeiten erfolgen, um über die Gesamtkosten unterrichtet zu sein.
- Es soll versucht werden, wegen der in Angriff zu nehmenden Hoflandsarbeiten einen Vertrag zur Lieferung eines größeren Postens Mauersteine abzuschließen. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Naunhof, am 9. Mai 1919.

Der Stadtgemeinderat.

Die als verloren gemeldeten Warenbezugskarten L. Nr. 1078 bis 1081 werden hiermit für ungültig erklärt.

Jede widerrechtliche Benutzung dieser Karten wird bestraft. Naunhof, am 10. Mai 1919.

Der Bürgermeister. Müller.

Der Arbeiterrat. Thiemann.

Vandranfentasse Naunhof.

Sonntag den 25. Mai 1919, nachmittags 4 Uhr im Ratskeller zu Naunhof

soll eine Ausschüttung stattfinden, zu der die Herren Mitglieder des Ausschusses und die Herren Mitglieder des Vorstandes ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

- Abnahme der Jahresrechnungen 1918.
- Beratung des VI. Sachungsantrags.
- Beratung des 3. Nachtrags zur Dienordnung.

Naunhof, am 9. Mai 1919.

Der Vorsitzende des Vorstandes.

Vereinsbank Naunhof in Naunhof

Kredit-Gewährung.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. Scheck- und Giro-Verkehr. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Hauptkredit 44. Geschäftsjahr: 10-11 Uhr. Postkassenschein: Leipzig Nr. 10785.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Die Reichsregierung ernennt in einem Kurfur das ganze Volk zur Einigkeit.
- Die Nationalversammlung ist auf den 12. Mai nach Berlin einberufen, wo sie in der neuen Aula der Universität tagen wird.
- Die militärischen Bedingungen des Friedens verstehen Deutschland in die Reihe der Kleinststaaten.
- Die Reichsregierung hat den größten Teil der neuen Steuerentwürfe veröffentlicht.
- Die Reichsregierung protestiert gegen die Zufuhr polnischer Kriegsmaterials über Danzig.
- In einer Note an die Alliierten hat die Reichsregierung die sofortige Rückgabe der Gefangenen gefordert.
- Belgien erhebt gegen die geplante Stellung Deutsch-Ostafrikas unter englischer Verwaltung Einspruch.
- Deutschland soll neben großen Mengen anderen Viebes auch 420 000 Milchkühe liefern.

In der Schicksalsstunde.

Wir wollen sein ein einzig Volk... Jetzt ist das Schicksal, das wir in den Julitagen des Jahres 1914 haben süßten und gegen das wir uns damals einmütig und in begeisterter Hingabe an das Vaterland auflehnten, über uns hereingebrochen. Wir fühlen es erst heute wohl, angefaßt der unerbittlichen Grausamkeit unserer Feinde in voller Schwere. Damals rief das Vaterland seine Söhne. Und sie kamen in hellen Scharen, sie boten sich, ihr blühendes Leben, ihr Hab und Gut zum Opfer... Heute ruft das Vaterland nach fast fünf Jahren noch einmal. Nicht mehr zur Abwehr mit den Waffen — die ist nicht mehr möglich — aber zu entschlossener Auflehnung der Degen. Noch einmal ruft das Vaterland, zum letzten Male in seiner schwersten Schicksalsstunde: Schließt die Reihen, seid einig, schart Euch um Eurer Mutter Erde! Denn mag man uns beugen, brechen wird man uns nicht können.

Die Reichsregierung an das Volk. In dieser ersten Stunde, da sich das Schicksal Deutschlands seiner Entscheidung nähert, wendet sich die Reichsregierung mit einem Kurfur an das deutsche Volk, der angefaßt der feindlichen Friedensbestimmungen zu einmütigem Zusammenstehen von Volk und Regierung aufruft. Der Kurfur weist darauf hin, daß wir in Erwartung eines Rechtsfriedens geduldbig die harten Waffenstillstandsbedingungen und die Hungerblockade ertragen haben. Was uns aber jetzt zugemutet werde, sei unerträglich und selbst bei Ausbleibung aller Kräfte unerfüllbar. Es soll uns Gewalt ohne Maß und Grenzen angetan werden. Berückelung und Verzeihung des deutschen Volkes und menschenwürdige Lohnklaverei seien das Ziel dieses Gewaltfriedens. Das deutsche Volkstum könne nur gewahrt werden, wenn Deutschland sich ohne Unterschied der Partei zusammenschließt und ausdarrt auf dem Wege der Pflicht und im Glauben an den Sieg der Vernunft und des Rechts.

Einem zweiten Kurfur richtet die Reichsregierung an den deutschen Osten. Es wird der Bevölkerung der östlichen Provinzen Preußens die Versicherung gegeben, daß die Regierung alles aufbietet wird, um die Gefahren, die

durch die beabsichtigte Abtrennung großer Ostgebiete von Deutschland und durch die wirtschaftliche Absperrung Deutschlands von dem Gebiete des russischen Volkes heraufbeschwoeren werden, abzuwehren.

Am Grabe Deutschlands.

Ministerpräsident Scheidemann über den Friedensvertrag. Im Friedensauschuß der Nationalversammlung nahm Ministerpräsident Scheidemann das Wort, um sich über die unerhörten Friedensbestimmungen der Entente auszulassen. Man stehe, sagte er, am Grabe des deutschen Volkes, wenn all das, was sich hier Friedensbedingungen nenne, zur vertraglichen Tatsache werden sollte. Ein solcher Friede würde Deutschlands staatliche und nationale Vernichtung bedeuten. Von Wilsons berühmten 14 Punkten und von dem Völkerverbundstraum sei überhaupt nicht mehr die Rede. Der Ministerpräsident nahm sich einzelne der 14 Punkte vor und wies klar und deutlich nach, daß sie zu den uns übermittelten Friedensbedingungen in einem schretenden Gegensatz stehen. Die nationale Selbstbestimmung und die Beseitigung aller wirtschaftlichen Schranken, die den Willkürlichen Gedankengang beherrschten, seien völlig wie weggeblasen.

Die Urkunde von Versailles wimmle von Durchbrechungen des Grundgesetzes der wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Die ungeheuerliche Bedingung aber sei, daß wir innerhalb der nächsten zwei Jahre 20 Milliarden Mark in Gold, Waren usw. zahlen sollen, und zwar auf Grund einer uns vorzulegenden Schadenersatzabteilung, die erst im Jahre 1921 festzustellen sein würde. Wir würden also sozusagen dauernd unter dem Damokleeschwert einer unbekanntem Forderung stehen. Kurz und gut, dieser ganze Friedensvertrag sei nichts als ein beschriftetes Todesurteil und ein Dokument des Hasses und der Verblendung. Trotz alledem habe die Reichsregierung den ersten Willen, zu Verhandlungen und zum Frieden zu kommen. Sie habe die deutsche Abordnung in Versailles angewiesen, den feindlichen Regierungen die deutschen Gegenentwürfe innerhalb der vorgegebenen Frist in Aussicht zu stellen und um die Einholung mündlicher Aussprüche zu eruchen.

Eine Trauerwoche für das Reich.

Der Präsident des Reichsministeriums hat aus Anlaß der Bekanntgabe des Friedensvertrages die einzelstaatlichen Regierungen ersucht, eine Trauerwoche anzuordnen. Es sollen alle öffentlichen Luftbarkeiten unterbleiben und in den Theatern die dem Ernst dieser schwersten Zeit entsprechende Stücke zur Aufführung gelangen.

Die Haltung der Parteien.

Die Friedensbedingungen sind unerfüllbar. Wenn gleich noch keine bindenden Beschlüsse der Parteien vorliegen, so darf doch schon jetzt gesagt werden, daß alle Parteien — einschließlich der Unabhängigen Sozialdemokraten — auf dem Standpunkt stehen, daß die Friedensbedingungen unannehmbar und unerfüllbar sind. Von deutschnationaler Seite wird betont, daß in dem Friedensentwurf die Zerstückelung Deutschlands liegt, die stets ein Kriegsziel der Entente gewesen ist, und auf die die rechtsstehenden Parteien stets hingewiesen haben. Die Deutsche Volkspartei vertritt die gleiche Ansicht. Die Rechtsradikalen stehen im allgemeinen auf dem Standpunkt, daß es sich bei dem vorliegenden Friedensentwurf um Höchstforderungen des Bierverbandes handle, von denen sich vielleicht doch noch etwas abhandeln lasse. Die Unabhängigen sehen ihre Hoffnung nach wie vor auf die Weltrevolution, die den Nachfrieden Clemenceaus einer Revolution unterziehen werde.

Die erste deutsche Antwort.

Innerhalb der Reichsregierung finden dauernd Beratungen über die Antwort auf den Friedensvertragsentwurf statt. Auf telegraphischem Wege wird zwischen Berlin und Versailles über den Wortlaut der Antwort an die Entente verhandelt. Ministerpräsident Scheidemann hat eingehend mit allen Fraktionsführern über die Erklärungen verhandelt, die sie am Montag in der in der neuen Aula der Berliner Universität zusammen tretenden Nationalversammlung abgeben werden. Er selbst wird die Sitzung mit einer großen Rede eröffnen. Am Montag wird man auch bereits wissen, wie sich die Entente zu der deutschen Forderung mündlicher Verhandlungen stellt. Die entsprechende Note wird noch im Laufe des 10. Mai veröffentlicht und nach Versailles übermittelt werden.

Schon am Donnerstag ist an die Alliierten eine Note abgegangen, in der verlangt wird, daß die deutschen Kriegsgefangenen, da nunmehr die Friedensverhandlungen begonnen haben, sofort freigelassen werden. Der Friedensvertrag steht vor, daß die Gefangenen erst nach der Ratifizierung freigelassen werden.

Rundgebungen für Deutschland.

Beim Einzug der Grenschutruppen in Opaten fanden ergreifende Rundgebungen der Bevölkerung für Deutschland statt. Die einziehenden Soldaten wurden, wie einst in den Augusttagen 1914, mit Blumen beworfen. Die Musik mußte immer wieder stillgestellt werden. Die Bevölkerung fordert leidenschaftlich die Bewohnung aller Dörfer. Man

der Lebens- alle Leute stauerhalten. deshalb im tionen eine von Wege-
trishohlenstelle ung über die i so manchen demittelte hervorgerufen Rietswert (300 Karte" beige- 30 Jtr. Haus- über 40 Jtr. von vier bely- ar Maße und mbernd damit st. Im letzten g. Maße und gen mehrschwer ch gezwungen, flagen. Dies bernd wirken, zugleich bemüht anderen Häfen, die Winder- 350 Mk. und 40 Jtr. Kohle einbeziehen und ten wird man re das bereits der Polonaise hofen. Da in rbanden, wird n kommenden
ertrag-Naunhof, darnach heiligst
schheim! ab Jungfrauen.
heater.
Rarthe".
Uhr: „Kostge
Uhr: „Winc
ipzig.
gigen Detektiv- in dem 40ft.
Detektivabenteur ma in 4 Wt.:
aberschlagung.
in in Naunhof —
g-Verein
ür Naunhof ten Herru ngen.
Dresden-A.,
euen
u. Bezugs- schreine bis 10. Mai lden.
Hildorf.
schlechte bänden
ön mit Theo- Wasser gelöst, del Wk. 3.50 me, reichl für Anerkennungen Max Krüger de Produkte, Belegstr. 59.
hne N. (Bank- für 1. Juli)
Wohnung abehör, oder 2 km. m. Adchen- gl., F.N. 152" ank Leipzig.
ren v. kinderl. Familie zu suchst. Angeb. arlen" a. d. eies Blattes.
Lissen-+ Müller und Ge- uskunft un- Naunhof. 23.
arten
hebt
Bling & Cule.